Blickwinkel

Donnerstag, 16. März 2023

Argumente und Meinungen der FBP

Ein Vorsteher für alle Schellenberger Einwohnerinnen und Einwohner

Robert Hassler bringt die besten Voraussetzungen für das Amt des Vorstehers mit

Robert Hassler hat bei der Schellenberger Vorsteherwahl vom 5. März bei drei Vorsteherkandidaten mit 41,8 Prozent die höchste Stimmenzahl erzielt. Für diese Unterstützung bedankt er sich und bittet um das erneute Vertrauen im zweiten Wahlgang.

FBP-Vorsteherkandidat Robert Hassler: «Die Eckpfeiler meines Führungsstils sind Ehrlichkeit, Wertschätzung und Verlässlichkeit.» (Foto: Pamela Bühler)

In diesen Tagen werden die Wahlunterlagen für den zweiten Wahlgang vom 2. April 2023 bei den Wählerinnen und Wählern eintreffen. In diesem zweiten Wahlgang geht es in Schellenberg um viel: Es geht für die Zukunft des wunderbaren Dorfs und der Gemeinschaft um die wichtige Entscheidung, wer die Gemeinde Schellenberg in den kommenden vier Jahren führt.

Robert Hassler bringt beste Voraussetzungen mit

Robert Hassler verfügt beruflich wie politisch über einen sehr grossen Erfahrungsschatz. In seiner zwölfjährigen Gemeinderatstätigkeit von 2007 bis 2019 – davon vier Jahre als Vizevorsteher – hat er sich mit grossem Engagement eingebracht und unter anderem in den Bereichen der Kultur, Umwelt (Energiestadt) sowie der Sport- und Freizeitanlage wirksam eingesetzt. Robert Hassler bringt die besten Voraussetzungen für das Vorsteheramt mit. Sein Wissen und seine beruflichen Erfahrungen im Projekt- und Verwaltungsbereich kommen der Gemeinde bei den anstehenden Zukunftsaufgaben zugute.

Das Miteinander steht für Robert Hassler im Zentrum

Robert Hassler ist ein ausgesprochener Teamplayer. Mit ihm an der Spitze von Gemeinderat und Gemeindeverwaltung können die besten Ideen, Lösungen und Zukunftsperspektiven entwickelt und umgesetzt werden. Seine Empathie und die Fähigkeit, die Menschen mit einzubeziehen, zeichnen ihn besonders aus. Robert Hassler will ein Vorsteher für alle sein. Für ihn heisst dies, eine offene Türe für jeden zu haben und sich für die Anliegen und Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner mit Ehrlichkeit, Engagement, Wertschätzung und Verlässlichkeit einzusetzen. Ihm sind Schellenberg und dessen Einwohnerinnen und Einwohner eine echte Herzensangelegenheit.

Robert Hassler – ein Vorsteher mit Handschlagqualität

Wenn Robert Hassler gewinnt, wird die Gemeinde Schellenberg einen Vorsteher haben, der die Einwohnerinnen und Einwohner ernst nimmt, sie in die Gemeindegestaltung eng einbezieht, die kulturellen Werte und das Vereinsleben unterstützt sowie die Gemeinde in eine sichere, gute und prosperierende Zukunft führen wird. Wir bitten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger um ihre Unterstützung und bedanken uns für das Vertrauen, das sie Robert Hassler im alles entscheidenden zweiten Wahlgang bezüglich der Frage, wer die Gemeinde Schellenberg in eine positive Zukunft führt, entgegenbringen. Mit Robert Hassler wird Schellenberg einen Vorsteher mit Herz und Handschlagqualität haben.

FBP-Ortsgruppe Schellenberg

Klimapolitik: Worte und Taten

Standpunkt von Anton Beck

Die Vorlage der Regierung für mehr Energieeffizienz bei Gebäuden ist notwendig. Ansonsten werden wir unserer Verantwortung im Kampf gegen die Klimakrise nicht gerecht.

Anton Beck, FBP-Präsidiumsmitglied.

Dass die Klimakrise real und bedrohlich ist, akzeptieren die meisten von uns. Auch der Landtag. Er stimmte der Klimastrategie 2050 einstimmig zu. In der Aktuellen Stunde vom September 2021 war über die Parteigrenzen hinaus ebenfalls zu hören, dass sich der Landtag der Problematik bewusst ist:

- «Die Klimakrise ist spür- und erlebbar. Der Sommer 2021 hat uns dies gezeigt und brachte extreme Wetterereignisse mit sich, die wir so noch nie gesehen haben.»
  Stv. Abgeordneter Markus Gstöhl, VU

- «Wir haben ein Bekenntnis zum Pariser Abkommen abgegeben: Ja, wir wollen die Emissionen begrenzen, dieses Zwei-Grad-Ziel bis 2050. Netto-Null-Emissionen bis 2050, das heisst kein Öl, kein Gas, keine Kohle und keine fossilen Treibstoffe mehr.»
  Abgeordnete Manuela Haldner-Schierscher, FL

- «Denn solange es nicht wehtut oder keine Entscheidungen gefordert werden, bleiben gute Vorsätze eben auch nur Vorsätze.»
  Abgeordneter Sebastian Gassner, FBP

Wirtschafts- und Umweltministerin Sabine Monauni bringt in ihrer Vorlage für mehr Energieeffizienz bei Gebäuden nun konkrete Massnahmen im Kampf gegen die Klimakrise vor. Glaubt man früheren Bekenntnissen der Landtagsabgeordneten, die als Vertreterinnen und Vertreter der Volksmeinung für uns alle sprechen, müssten sie diese Massnahmen gutheissen.

Wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, braucht es mehr als nur Lippenbekenntnisse. Ein Weiter wie bisher wird uns und vor allem zukünftigen Generationen teuer zu stehen kommen. Dass Liechtenstein im Bereich des Strassenverkehrs in den nächsten Jahren emissionsärmer wird, ist unwahrscheinlich. Dafür ist der Individualverkehr im Land zu beliebt und Projekte für einen stärkeren öffentlichen Verkehr werden zu gerne abgelehnt (Stichwort S-Bahn). Die PV-Pflicht und der Umstieg auf umweltschonende Heizsysteme ist daher eine durch und durch verhältnismässige und moderate Massnahme im Kampf gegen die Klimakrise. Die Regierung unterstützt die Umrüstung bis 2030 mit grosszügigen finanziellen Förderungen. Zudem muss eine umweltschonende Heizung erst dann eingebaut werden, wenn die vorhandene Öl- oder Gas-Heizung nicht mehr funktioniert.

Wenn uns selbst solche Entscheide schwerfallen, wie wollen wir dann als Land unseren Beitrag für eine grünere und ökologischere Zukunft leisten? Und wenn wir nicht ökologischer werden, wie wollen wir uns dann wirtschaftlich in Zukunft behaupten?

Denn Ökologie hängt nicht nur mit Moral und Verantwortung zusammen, sondern auch mit ökonomischen Investitionen. Es ist eine Investition in ein autonomeres Liechtenstein, das nicht mehr von zwielichtigen Autokratien und deren Gas- und Ölvorkommen abhängig ist. Es ist zu hoffen, dass die Abgeordneten in Sachen Klimakrise ihr Wort halten. Auch die junge Bevölkerung, die mit den Entscheidungen des Landtags und der Regierung in Zukunft lebt, müssen sich nun der Verantwortung ihrer Generation stellen und sich hier einig zeigen.

Anton Beck

Herzlicher Dank!

Ich möchte mich bei allen für das entgegengebrachtes Vertrauen sowie grossartige Resultat herzlich bedanken. Ein ganz herzliches Dankeschön geht an meine Familie, Verwandten und Freunde, die mich während den letzten intensiven Wochen und Monaten eng begleitet haben. Ein grosser Dank gilt unserer FBP-Ortsgruppe sowie Partei, welche mich und unser Team stets tatkräftig unterstützt haben. Ich war Teil eines Kandidatenteams, das mit viel Herzblut auf ein gemeinsames Ziel hinarbeitete, viel gelacht und einfach eine unvergessliche Zeit erlebt hat. Ich danke euch für diese einzigartige Lebenserfahrung. Ich sehe dieses Resultat als grosse Wertschätzung für meine bisherige Arbeit. Auf dieser möchte ich mit grosser Motivation aufbauen. Folglich freue ich mich riesig, die Erfolgsgeschichte unserer Gemeinde gemeinsam mit dem Gemeinderat, der Verwaltung, den Kommissionen und Vereinen sowie mit allen Einwohnerinnen und Einwohner weiter schreiben zu dürfen. «Packens müar metanand a!»

Christian Öhri

Impressum

Herausgeberin: Fortschrittliche Bürgerpartei · Redaktion: Rainer Gopp
Fortschrittliche Bürgerpartei, Altenbach 8, 9490 Vaduz, Telefon +423 237 79 40, www.fbp.li, info@fbp.li

FBP